

Liebe Leserinnen und Leser unseres Infoblattes!

Nach der Sommerpause freuen wir uns Ihnen mitteilen zu können, dass einige unserer Bühnen einen Spielplan für die Saison 2020/2021 präsentieren können – darunter zwei Bühnen, die in dieser Spielzeit ihr 100-jähriges Jubiläum feiern: Die Niederdeutsche Bühne Kiel und die Itzehoer Speeldeel, denen wir ebenso wie den Kolleginnen und Kollegen der NDB Flensburg, die coronabedingt ihre Feierlichkeiten im Frühjahr dieses Jahres absagen musste, von Herzen wünschen, dass dieses besondere Jubiläum in einem entsprechenden Rahmen gewürdigt werden kann.

Diejenigen Bühnen, die einen Spielbetrieb anbieten können, tun dies mit aller Vorsicht und unter Einhaltung sämtlicher Vorgaben und Hygienevorschriften, aber auch mit aller Entschlossenheit und Energie. Dies bedeutet gleichzeitig ein finanzielles Risiko, denn die Besucherzahlen werden bei weitem nicht in dem Maße erreicht werden können, wie es eigentlich vonnöten wäre: Inszenierungen und Auftritte bedeuten nicht nur Einnahmen, sondern ebenfalls Ausgaben, die es wenigstens zu decken gilt, um die Vereine finanziell im grünen Bereich zu halten.

Es gibt aber auch Bühnen unter uns, die das finanzielle Risiko, das ein Spielbetrieb mit sich bringt, nicht tragen und verantworten können, und auch diese Entscheidung haben sich die entsprechenden Vorstände alles andere als leichtgemacht. Jede unserer Bühnen hat die für ihren Verein beste Entscheidung getroffen und wir als Vorstand des NBB SH stehen hinter jeder einzelnen davon.

„Stammtisch“ des NBB SH am 26. Juni 2020 – ein Nachbericht

Froh und glücklich sind wir darüber, dass der Zusammenhalt innerhalb des Bühnenbundes groß ist, obwohl jede Bühne in diesen ganz besonderen Zeiten mehr denn je mit sich selbst beschäftigt ist. Dies zeigte sich darin, dass wir Ende Juni auf Anregung der NB Kiel ein informelles Treffen in den Räumlichkeiten der Niederdeutschen Bühne Neumünster abhalten konnten, bei dem die Mitgliedsbühnen Fragen, Sorgen, Ideen und Anregungen untereinander austauschen konnten. Insgesamt waren 6 Bühnen vertreten, die sich über ganz unterschiedliche Themen wie Spielzeitplanung, Herausforderungen in Corona-Zeiten, Fördermittelanträge, Jugendarbeit etc. unterhielten. Mit der vielleicht ein wenig beruhigenden Gewissheit, dass man unter den Kolleginnen und Kollegen innerhalb unseres Verbands nicht allein mit seinen Sorgen und Nöten ist, gingen alle Teilnehmenden in die Sommerpause.

Text: Mareike Münz

Weiter ging es dann am 15. August mit der

3. Zukunftswerkstatt zum Thema „Leitung eines Vereins – Miteinander im Verein“

Der Bühnenbund hatte an diesem Tag zur 3. Auflage der Zukunftswerkstatt in das Bildungszentrum der DEULA in Rendsburg eingeladen. 17 Bühnenmitglieder folgten der Einladung. Thema dieses Workshops war ein Anliegen der Bühnenmitglieder: Die Leitung eines Vereins bzw. wie können wir die Zusammenarbeit der Bühnenmitglieder stärken? Unter der Leitung der Trainerin für Kommunikation Christine Gribat stellten wir uns den Fragen: Welche Strukturen brauchen wir, um gut und gerne zu arbeiten? Wie können Strukturen an Transparenz und Attraktivität gewinnen? Wie können Aufgaben verbindlich

verteilt werden? Wie erreichen wir Ziele mit Hilfe von Maßnahmen und Plänen?

Die interessante Vorstellungsrunde, bei dem jeder seine Geschichte erzählte, wie er zu „seiner“ niederdeutschen Bühne kam, zielte gleich auf die erste Frage ab: Was brauchen neue Mitglieder, um sich an der Bühne wohl zu fühlen und mitzumachen? Die Antworten waren vielfältig: Respekt, Spaß, Zugehörigkeitsgefühl, Zutrauen, das Gefühl gebraucht zu werden, Wertschätzung, Transparenz, Anerkennung von einem Vorbild, klare Anleitung, konkrete Aufgaben und positive Rückmeldungen.

Anschließend erarbeiteten wir in Teams die vier oben genannten Fragen. Dabei wurde darauf geachtet, dass jeder sich freiwillig der Gruppe anschloss, deren Fragestellung ihn interessierte und man nicht einer Gruppe zugeteilt wurde. Überhaupt betonte Frau Gribat immer das Positive, das Fröhliche, Überzeugende, nach dem Motto „Das Glas ist fast voll, nicht halb leer“, um uns zu vermitteln, wie wichtig ein positives Gruppengefühl für jeden Einzelnen ist.

Wir erarbeiteten in der Gruppe gute Antworten und Maßnahmen, z.B. Gründung von Arbeitsgruppen („Kringel“) zu einzelnen Aufgaben, Aufgaben als Events gestalten, für jede Produktion nicht nur Kontaktlisten erstellen, sondern auch Zuständigkeiten namentlich benennen, die Definition von klaren Zielen, auch für kleinere Aufgaben, Fortschritte/Zielerreichung mitteilen, Schwächen zeigen, Lob und Dank.

Zum Schluss gab es ein Rollenspiel, bei dem es darum ging, sich gegen Killerphrasen zu verteidigen. Die Lösung heißt: Eine offene Frage stellen. Z. B. auf die Phrase „Das war schon immer so.“, „Was spricht dafür eine Veränderung zu versuchen?“. Oder man antwortet auf den Satz: „Schon wieder Sie mit ihren fixen Ideen.“, „Was genau ist an diesem

Vorschlag eine fixe Idee?“ oder „Welche Ideen hast du denn?“.

Am Ende des Tages lernten wir nicht nur kleine „Tricks“, um die Kommunikation im Verein und auch die eigene Arbeitsorganisation zu verbessern, sondern bekamen auch eine Checkliste, um den Ist-Zustand im Verein zu analysieren und ein mehrseitiges Skript mit Tipps zum Teammanagement, für Meetings und dem Vereinsmiteinander. Allen Teilnehmern hat auch der Austausch in den häufigen Pausen gefallen, was sonst bei Tagesseminaren häufig zu kurz kommt. Der Vorstand des Bühnenbundes bedankt sich bei den Teilnehmern, die trotz der Hitze den Weg nach Rendsburg fanden und hofft, dass jeder etwas „mitnehmen“ konnte. Wir haben uns sehr gefreut, euch wiederzusehen und einige neue Gesichter kennenzulernen!

Text: Svenja Ganschow

Mit den Worten „*Ihr letzter Vorhang ist jetzt gefallen – Sie hat die Bühne für immer verlassen*“, erreichte uns Anfang Juli die Nachricht, dass Ingeborg Mohr-Deike am 25. Juni 2020 verstorben ist. Unser tiefes Mitgefühl gilt den Angehörigen, vor allem ihrer Tochter Renate Jungclaus. Es folgt ein Nachruf der Niederdeutschen Bühne Kiel, deren Ehrenmitglied Inge Mohr-Deike war:

Inge Mohr-Deike * 1923 - † 2020

Uns Ehrenlidmaat Inge Deike is nich mehr bi uns.

Över veele Jahren weer se bi de Nedderdütsche Bühn Kiel een Garant för dat Gelingen vun een Rull - een Produktschon. Wi hebbt ehr all tohoop bewunnert för ehr Plattdütsch, för ehr iesern Disziplin, för ehr Art, sik een Rull to egen to maken. Wat de Rull lütt orer groot weer, dat weer ehr eendoont, se hett se op ehr egen Art mit Leven füllt.

Weer een Rull to vergeven, de een starke Fru bruken dä, denn weer Inge mehrstendeels de eerste Wahl. Un mit wat för een Lust hett se de Figuren op de Bühn bröcht - dat weer een Vergnügen - ok mennigmal een trurig Vergnügen - ehr darbi totokieken. Mit ehr to la

chen un mit ehr to lieden, dat hett nich blots bi uns Kolleginnen und Kollegen Indruck maakt, se harr ok ehr "Fans" - un dat weern nich wenig - bi de Tokiekers.

Vun ehr olen Weggefährten, de uns noch wat över Inge's Anfangstied bi de Bühn vertellen kunnen, is hüt nüms mehr dar. Wat dat nu Heinz Busch, Rolf Müller, Jonny Bruhn, Lilo Hoschke und noch annere weern, se sünd al lang vör ehr storben.

Man soveel weet wi: Inge is as blootjunge Fru na de Nedderdütsche Bühn Kiel kamen un hett ok al in de letzten Kriegsjahren bet in de föfftiger Jahren Theater speelt. Denn hett se een lange Tied utsett, bet Heinz Busch se in 't Jahr 1976 övertügt (orer rümkregen) hett, doch wedder to kamen. Un dat hett so goot klappt, dat Inge bet in 't hohe Öller bi "ehr" Bühn bleeven ist un veele vun de Fruunsrullen speelt hett, för de se wahrhaftig de "eerste" Besetzung weer.

Wir sünd trurig, dat Inge nich mehr dar is - wi erinnert uns gern an se und warnn se nicht vergeten.

Text: Anne Rohde

Mitteilungen der Bühnen

Flensburg

Liebe Bühnenleiter-Kollegen/innen, die Niederdeutsche Bühne Flensburg wird weiter „auf Sicht fahren“ und ihre Abonnementringe, die den Großteil der Zuschauer ausmachen, bis Ende des Jahres aussetzen, da die Platzkapazität im Stadttheater und vor

allem im Studio durch die Abstandsregeln deutlich reduziert ist. Dadurch ist eine Abonnement-Bespielung mit festgelegten Plätzen und Wochentagen organisatorisch außerordentlich schwierig umzusetzen und vor allem auch nicht wirtschaftlich durch die erhöhten Kosten wegen der vielen zusätzlichen Vorstellungen. Optimistisch nach vorn schauend hofft die NDB Flensburg, ab Januar 2021 zumindest noch ein reduziertes Abonnement mit drei Stücken anbieten zu können inklusive ausgefallenem Jubiläumsstück zum 100. Geburtstag der Bühne, das ja nur zwei Tage vor der Premiere abgesagt werden musste. Die Chronik zum 100. Geburtstag unserer Bühne, die eigentlich in Verbindung mit der Jubiläumspremiere im März präsentiert werden sollte, soll auf jeden Fall - auch mit einer öffentlichen Präsentation - schon im Herbst dieses Jahres für den Verkauf freigegeben werden.

Zurzeit wird geprüft, unter welchen Bedingungen das kleine Studiotheater in der Augustastraße eine Zulassung bekommen kann für eigene kleinere Veranstaltungen (Lesungen, Monolog-Stücke etc.) und Gastspiele im Herbst/Winter 2020. Sehr erfreulich ist, dass der Großteil unserer Abonnenten auf eine Rückzahlung für die ausgefallenen Inszenierungen in der letzten Spielzeit verzichtet hat. Über diese Treue zu unserer Bühne haben wir uns natürlich sehr gefreut und wirtschaftlich konnte die Spielzeit dadurch wie geplant abgeschlossen werden. Bleibt alle gesund und voller Optimismus, dass diese Krise hoffentlich bald vorbei ist. Herzliche Grüße aus Flensburg!

Rolf Petersen

Löwenstedt

Das wird „mit Abstand“ unsere größte Herausforderung!

Bei den Junge Lüüd ut Löwenstedt wird seit Juni geprobt. Bereits vor zwei Jahren waren wir angefangen uns in mehreren Workshop-Einheiten mit dem Thema "Fliehen müssen" zu beschäftigen. Begleitet wurden wir dabei von Birgit Bockmann, sie hat uns als Ergebnis des Entwick-



lungsprozesses das Stück "In de Juni geev dat immer Erdbeeren" geschrieben und steht uns nunmehr während der Probenzeit als Regiecoach zur Verfügung. Eine besondere Herausforderung ist das Bedenken der Abstandsregeln bei der Inszenierung, wobei uns entgegenkommt, dass wir drei Geschwisterpaare im Ensemble haben. Inzwischen sind wir schon weit vorangekommen und derzeit zuversichtlich, dass wir das Ergebnis dieses Theaterprojektes ab Mitte Oktober der Öffentlichkeit präsentieren können.



Foto: Perspektivwechsel: In Deutschland und Europa herrschen kriegsähnliche Zustände, die Familie von Martin (Steffen Ketselsen) ist mit seiner Familie aus Löwenstedt geflohen, als er noch Jugendlicher war. Jetzt hat er sich auf den Weg zurück, "na Huus" gemacht. Festgehalten an einer

Transitstation wartet er darauf, wie es weitergeht und hadert mit seinem Schicksal.

Text und Fotos : Gesa Retzlaff

Neumünster

Wir freuen uns in der Spielzeit 2020/2021 auf wunderbare Soloprogramme und Lieder-

abende mit neuen Gastkünstlern wie Jan Graf (Oktober 2020) und Steffi Steup (Mai 2021). Aber auch an der NBN schon bekann-

te und altbewährte Gäste wie Philip Lüsebrink (September 2020 und Februar 2021) und Werner Momsen (April 2021) sorgen wieder für gute Unterhaltung! Zudem gibt es Lesungen mit launigen, spannenden und nachdenklichen Texten, vorgetragen von unseren NBN-Mitgliedern Manfred Kaack (März 2021) und Birgitt Jürs (April 2021). Auch eine Einstimmung auf Weihnachten mit drei vorweihnachtlichen Lesungen im Dezember steht wieder auf dem Programm.

Mit Sebastian Seidels skurril-komischer „Quiz Show“ in der Übersetzung von Klaus Reumann und unter der Regie von Dieter Milkereit werden wir im Oktober eine niederdeutsche Erstaufführung auf die Bühne bringen – mit nur zwei Personen auf der Bühne absolut corona-tauglich! Und dann ist da noch unsere Komödie „Schietwedder“, die seit dem 13. März auf ihre Premiere wartet. Sobald die Abstandsregeln auf der Bühne aufgehoben sind, kann auch dieses Stück endlich durchstarten!

Eine ungewöhnliche Spielzeit wie diese eröffnet neue Ideen und Perspektiven – und somit werden wir uns im Frühjahr 2021 auf ein neues Format in Form eines niederdeutschen Live- Hörspiels unter der Regie von Ulrich Herold einlassen.

Trotz aller Einschränkungen, denen wir derzeit unterliegen, darf eine Herzensangelegenheit nicht fehlen: Unsere Jugendarbeit! Wir freuen uns, mit der Regisseurin und Schauspielerin Birgit Bockmann eine künstlerische Leiterin unseres Jugendprojekts gewonnen zu haben, die schon unzählige Kinder, Jugendliche und Neueinsteiger erfolgreich in die Welt des niederdeutschen Schauspiels eingeführt hat. Gemeinsam mit

der Hans-Böckler-Schule, mit der wir bereits 2019 kooperiert haben, möchten wir Jugendliche ab 13 Jahren einladen mitzumachen.

Coronabedingt fällt unser Spielplan in der Saison 2020/2021 weniger üppig aus als sonst. Ob wir in diesem Jahr den Familien und Kindern ein Weihnachtsmärchen anbieten können, hängt von verschiedenen Faktoren ab und wird derzeit noch geprüft. Auch die sonst stattfindenden Abo-Vorstellungen im Theater in der Stadthalle müssen wir für diese Saison aussetzen. Pro Vorstellung sind derzeit etwa 50 Zuschauer im Saal zugelassen. Aus diesem Grund ruhen in der Spielzeit 2020/2021 die Abonnements vollständig.

Bevor unsere eigentliche Spielzeit beginnt, haben wir an allen Septemberwochenenden die *Konzerthelden Neumünster* zu Gast. Dies ehrenamtlich geführte Projekt ermöglicht es norddeutschen Bands, Konzerte zu geben, die live online, aber auch im Offenen Kanal Kiel und Lübeck sowie in der Wittorfer Brauerei in Neumünster übertragen werden. Wer möchte, kann die auftretenden Bands mit einer Spende unterstützen. Die Niederdeutsche Bühne Neumünster wird am Samstag, den 12.09. um 19.30 Uhr mit einem plattdeutschen Konzert der Sängerin Steffi Steup vertreten sein. Mehr Infos sind auf unserer Homepage zu finden.

Preetz

Da wir im Moment nichts planen können, haben wir die Spielzeit komplett abgesagt, wir bereiten uns aber darauf vor, dass wir kurzfristig spielen können, wenn die Coronalage es zulässt

Wir haben das 2- Personenstück "Lüttje Eheverbreken" ja kurzfristig absagen müssen, es

lässt sich relativ leicht wiederaufnehmen, mit "Ik söök een Mann de nicht kann" sind wir in der Probenarbeit, falls im Frühjahr keine Aufführungen möglich sind, schieben wir beide Stücke in die Spielzeit 2021-2022.

Wir haben keine eigene Spielstätte und keine angestellten Mitarbeiter, deshalb können wir die Verluste durch die festen Ausgaben tragen, spielen wir, kommen die variablen Ausgaben hinzu, die sich mit den maximal 50 möglichen Zuschauern pro Vorstellung nicht refinanzieren lassen. Mit klaren Worten: spie

len wir nicht, machen wir Verluste, spielen wir, gibt es Riesenverluste.

Hinzu kommen folgende Gedanken: wir sind Amateure, die aus Spaß am Theaterspielen auf der Bühne stehen. Vor leeren Plätzen zu spielen, nimmt uns diesen Spaß. Und wir können uns auch nicht vorstellen, dass es potentiellen Zuschauern ein Vergnügen ist, unter Maske die Plätze einzunehmen und wieder zu verlassen sowie mit großen Abständen in der riesigen Aula zu sitzen. Die Halle, in der unser Weihnachtsmärchen aufgeführt wird, ist der Schule vorbehalten und für Vereine gesperrt. Proben dort sind deshalb genauso wenig möglich wie Aufführungen. Wir proben "Des Kaisers neue Kleider" an verschiedenen Orten und werden davon eine Videoproduktion herstellen und ins Netz stellen. Ob und wann es Aufführungen gibt ist noch unklar, wir sind guter Hoffnung und bleiben am Ball.

Text: Manfred Peters

Rendsburg

Wir sind im Juli angefangen zu proben. Wir inszenieren „Single 66 sucht...“ und planen, am 26.10.20 unsere Premiere im Stadttheater zu geben. Coronabedingt müssen wir sehen, was geht, und vor allem, ob wir uns das auch



Dat Infoblatt

Mitteilungen des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

24. Jahrgang

August/September 2020

finanziell leisten können, wenn nicht genug Zuschauer ins Theater dürfen. Hier sind wir aber im Gespräch. Vielleicht wird es auch nur einige Aufführungen über Land geben. Wie gesagt...abwarten, was möglich ist.

Text: Sylvia Sauer

Die **Aufführungstermine** unserer Mitgliedsbühnen können Sie ab sofort im **Terminkalender unserer Homepage** unter www.buehnenbund.com einsehen. Da wir aber nicht für Vollständigkeit garantieren können, schauen Sie zusätzlich auch gerne auf den Homepages der einzelnen Bühnen nach.

Im Anhang finden Sie weiterführende Informationen und Presseartikel zu oben angeführten Themen.

Impressum: *Dat Infoblatt* ist eine Informationsschrift des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Redaktion: Geschäftsstelle des Niederdeutschen Bühnenbundes Schleswig-Holstein e.V.

Friedrich-Wöhler-Str. 52, 24536 Neumünster, Tel.: 04340-4036188, E-Mail muenz@buehnenbund.com

Probe und Premiere trotz Pandemie

Itzehoeer Speeldeel bereitet sich auf 100. Spielzeit vor – Start mit „De duppelte Jochen“

Von Andreas Olbertz

ITZEHOE Über der Itzehoeer Speeldeel schwebt das Damokles-Schwert. Die Akteure proben intensiv für den Auftakt der Jubiläumsspielzeit mit „De duppelte Jochen“. Aber ob die Premiere tatsächlich stattfinden darf, ist natürlich vom weiteren Infektions-Geschehen abhängig. Im Moment deutet alles darauf hin, dass am Freitag, 11. September, wie geplant die 100. Spielzeit im Theater Itzehoe eröffnet werden kann. Wenn auch unter Corona-Bedingungen. Für die Zuschauer hat das zur Folge, dass im Theater zur Einhaltung der Abstandsregeln viele Plätze unbesetzt bleiben müssen. Treue Abonnenten müssen damit rechnen, unter Umständen umplatziert zu werden, damit die Hygienemaßnahmen wie vorgeschrieben eingehalten werden können.

Ein Aussetzen der Saison hat für die Laienschau­spieler nie zur Debatte gestanden. „Die Leute brauchen doch auch mal wieder Zerstreuung“, findet Darstellerin Brigitte Ohm. Deshalb laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren.

Schon zu Beginn des Jahres war die Entscheidung für „De duppelte Jochen“ gefallen – noch vor Corona. Eine glück-



Ein Likörchen muss sein – mindestens. Peter Kämpers (Rainer Tietz) schenkt der Notarin (Anna-Lena Aul) ein. FOTO: ANDREAS OLBERTZ

liche Fügung, denn das Stück hat nur fünf Rollen. „Sonst wäre das alles ganz schwierig geworden“, sagt Spielleiterin Regina Mehlmann: „Ursprünglich hieß es mal, dass jeder Darsteller 20 Quadratmeter Platz haben muss.“ Das wäre auf kaum einer Bühne zu realisieren gewesen. „Abstand!“, ruft die Regisseurin ihren Akteuren immer mal wieder zu, wenn sie zu dicht zusammen stehen. „Drückt sich, küsst sich – das geht dieses Mal alles nicht“,

so Mehlmann. „Ich hätte sie alle abknutschen sollen und darf nicht“, gibt sich Doris Dammann gespielt enttäuscht. Im Stück ist sie eine abgedrehte Schriftstellerin, die von den Männern um sie herum ganz angetan ist. Das Problem der fehlenden Nähe wird kreativ spielerisch gelöst.

„De duppelte Jochen“ ist ein Stück voller Irrungen und Verwechslungen. Pensionsbetreiber Peter Kämpers steht das Wasser finanziell bis zum Hals. Das Geschäft läuft nicht so gut, dass er einen Kredit zurückzahlen könnte. Deshalb möchte er ein Grundstück verkaufen. Das hat er aber zusammen mit seinem Zwillingbruder Jochen geerbt, könnte es also nur mit dessen Zustimmung verkaufen. Die beiden Brüder sind zerstritten, Jochen lebt irgendwo in Argentinien. Da kommt Peter auf die Idee, in die Rolle des Zwillingbruders zu schlüpfen und die Unterschrift quasi zu fäl-

schen. Das bedarf natürlich einiger Vorbereitungen, für die er die Hilfe von Siggie Klein (Johann Trede) braucht. Der ist nicht nur Peters Kumpel, sondern auch der örtliche Bankdirektor, der um seinen Job bangt, sollte der Kredit platzen.

Was Peter nicht weiß: Seine Frau Lisa (Brigitte Ohm)

.....
„Drückt sich, küsst sich
– das geht dieses Mal
alles nicht.“

Regina Mehlmann
Regisseurin

.....
hatte immer heimlichen Kontakt zum Schwager gehalten und ihn gebeten, nach Hause zu kommen. Jochen sagt zu. Obendrein mischen auch noch Notarin Renate Garbert (Anna-Lena Aul) und die Schriftstellerin Regina Thiel mit, die zur Recherche in der Pension wohnt. Das Chaos ist programmiert.

Die Dreifach-Rolle als Peter, als falscher sowie als

echter Jochen hat Rainer Tietz übernommen. Je nach Rolle spricht er mal ohne, mal mit richtigem und mal mit schlechtem spanischen Akzent. Die Zuschauer erwarten ein launiger Theaterabend.

Ob sich die Vorstellungen für die Speeldeel finanziell überhaupt lohnen, ist noch völlig offen. Wie viele Plätze konkret genutzt werden können, hängt von der Zahl der Einzelbesucher ab. Personen aus einem Haushalt dürfen zusammen sitzen. „Kommen viele Singles, dürfen vielleicht nur noch 100 in den Saal“, sinniert Regina Mehlmann. Nur zu gut weiß sie, dass viele Stammgäste zur Risikogruppe gehören. „Ich bin ja schon froh, dass viele ihr Abo nur ruhen lassen und nicht gleich kündigen“, erklärt sie.

> „De duppelte Jochen“ hat am Freitag, 11. September, 19.30 Uhr Premiere im Theater Itzehoe. Weitere Vorstellungen sind am Sonnabend, 12. September, um 15.30 und 19.30 Uhr.



Igitt: Siggie (Johann Trede) soll sich mit Blumenerde schminken.



**VON LARS PETER EHRI
UND ANDREAS OLBERTZ**

Spielend

Die Stücke der Itzehoer Speeldeel sind in der Regel lustig – die Situation, in der sich die Laiendarsteller wie so viele andere Künstler momentan befinden, ist es aber nicht. Für die Theaterleute und -besucher bedeutet Corona, mit etlichen Einschränkungen vor und auf der Bühne leben zu müssen. Jede zweite Sitzreihe muss ausgebaut werden, es gibt keine Pause, keine Gastronomie, und bis man auf seinem Platz ist, muss eine Maske getragen werden. Gespielt werden darf

ohne Maske, aber mit Abstand. Das traditionelle Gastspiel in Albersdorf ist bereits abgesagt, weil sich die Hygienevorschriften dort nicht umsetzen lassen.

Humor ist, wenn man trotzdem lacht. „Hoffen wir mal, dass sich die Zuschauer nicht an die große Beinfreiheit gewöhnen“, scherzt Brigitte Ohm, die die listige Ehefrau spielt. Ihrem Mitspieler Johann Trede ist wichtig: „Egal, wie voll es wird, wir spielen immer mit vollem Einsatz.“ Das sollten sich die Zuschauer zu Herzen nehmen und den Besuch auch als ein Zeichen der Solidarität mit einer arg gebeutelten Szene verstehen. Nicht, dass wir später diesem oder jenem Angebot hinterhertrauern.

Rottend

Der Bund zahlt aus einem Förderpaket 310.000 Euro für den

Neumünster

Konzerthelden erweitern Programm

120 Bands aus Deutschland und Österreich haben sich beworben – nun gibt es im September immer freitags und sonnabends Auftritte

Von Christian Lipovsek

NEUMÜNSTER Eigentlich sollte es nur ein einziger Tag sein, nun wird das Projekt Konzerthelden zu einem den ganzen September hindurch stattfindenden Festival. Immer freitags und sonnabends spielen nun insgesamt 14 Bands aus Norddeutschland live on stage (siehe Infokasten) aber ohne Publikum bei der Niederdeutschen Bühne (NBN) an der Klosterstraße. Ein Mega-Konzert, das im Internet über Facebook, YouTube, Twitch weltweit sowie in der Wittorfer Brauerei vor Ort übertragen wird.

Die Idee von Hauptinitiator Christoph Merkel, in der Corona-Pandemie eine Location zu schaffen, in der Bands endlich wieder live spielen können und nebenbei mit einem virtuellen Spendenbutton Einnahmen für die Künstler zu generieren, hat mittlerweile überall in Neumünster Unterstützung gefunden. Viele Unternehmen und Privatleute unterstützen das Event, auf der Crowdfunding-Plattform wir-bewegen.sh im Netz kann ab sofort Geld gespendet werden.

„Wir wollen ein Zeichen setzen, dass es die Kulturszene bei uns weiter gibt, auch wenn die Bands derzeit we-



Das **Organisatorenteam** mit Christoph Merkel (von links), Tjorven von Seht (Otter Veranstaltungstechnik), Dennis Willert, technischer Leiter der Niederdeutschen Bühne, und Kreativrat Steven William Cooper hat bereits die Bühne vorbereitet. FOTO: LIPOVSEK

gen Corona nicht auftreten können“, sagt der Vertretungslehrer an der Gemeinschaftsschule Faldera und Kirchenmusiker Merkel. Die Bühne bei der NBN ist bereits aufgebaut. Sieben Stunden lang rollten Tjoven von Seht von Otter Veranstaltungstechnik und weitere Helfer Kabel aus, positionierten Mikrofone und Verstärker. „Das war ein ganzer Lkw voll“, so von Seht.

Die Bandbreite der Musikrichtungen, die ab dem 5. September erklingen, reicht von Schlager über Pop und Klassik bis zu Folk-Metal. „Wir hoffen, eine große Reichweite zu bekommen und Menschen weltweit auf unser Projekt aufmerksam zu machen“, sagt Christoph Merkel. Denn: „Die eigentlichen Einnahmequelle der Bands wie Stadtfeste und Gigs sind weggebrochen.“

KONZERTHELDEN

Das ist das Programm im September

Diese Bands spielen live in der Niederdeutschen Bühne:

05. September: Four Rooms (18 Uhr), Incatatem (20 Uhr), Badaboom Guest (21 Uhr);

11. September: Egon Schwerkraft (19 Uhr);

12. September: Ansgar Hüttenmüller (18 Uhr), Stephanie Steup (19.30 Uhr), Beatshock (21 Uhr)

18. September:

Casino Royale (19 Uhr)

19. September: Martin Kämpfer (18 Uhr), Nordlys (19.30 Uhr);

25. September:

Caruso (19 Uhr);

26. September: Svänna & Morales (18 Uhr), Seemannsdochter (19.30 Uhr), Devil's Breakfast (21 Uhr)

sh:z das medienhaus



Niederdeutsche Bühne Preetz lässt den Vorhang zu

Gesamte Spielzeit wegen Corona-Pandemie abgesagt – Zwei Stücke werden „auf Abruf“ eingeübt

VON SILKE RÖNNAU

PREETZ. Der Vorhang bleibt zu. „Nach langen Diskussionen und viel Rechnerei hat sich der Vorstand der Niederdeutschen Bühne Preetz entschieden, die kommende Spielzeit abzusagen“, teilte Bühnenleiter Manfred Peters mit. Mit den coronabedingten Einschränkungen sei ein wirtschaftlicher Spielbetrieb nicht möglich.

Sowohl in der Spielstätte der Aula im Friedrich-Schiller-Gymnasium als auch im Probenraum müssten die Abstandsregeln eingehalten werden. In der Aula stünden dadurch nur rund 50 Plätze für Zuschauer zur Verfügung. Die Besucher müssten auf dem Weg zum Platz und zurück zum Ausgang eine Maske tragen. Ein Gläschen Sekt in der Pause könne auch nicht getrunken werden. „Getränke dürfen nur aus Flaschen ver-

kauft werden, alkoholische gar nicht“, so Peters.

Man könne sich nicht vorstellen, dass unter diesen Bedingungen viele Zuschauer kommen. Auch die Schauspieler müssten Abstände einhalten. „Und dann noch vor fast leerer Aula aufzutreten macht ihnen auch keinen Spaß“, sagte er. Die NB Preetz sei eine Amateurbühne, deren Mitglieder nicht den Spaß an ihrem Hobby verlieren sollten.

Die geplante Silvestervorstellung „Plattdüütsch för Anfängers“ sei alleine schon deswegen undurchführbar, weil zwölf Schauspieler aus neun Nationen keine Abstände auf der Bühne und im Umkleidebereich einhalten könnten. „Und dass bei den Zuschauern unter der Maske auch nur ansatzweise Silvesterstimmung aufkommt, können wir uns auch nicht vorstellen“, erklärte der Bühnenleiter.

Die Niederdeutsche Bühne



Die Silvestervorstellung mit „Plattdüütsch för Anfängers“ fällt aus. In dem Stück bringt Uwe (Stefan Ahrens, Sessel) fünf Flüchtlingen heimlich die plattddeutsche Sprache bei: Dittmar Hofmann (v.li., Bürgermeister), Kathrin Tygges (Pastorin), HEND Osman Reinke (Ägypterin), Rajveer Singh Lahoria (Syrer), Irina Broshinski-Bek (Russin), Anna Doppler (Österreicherin), Kavy Wolk (Asiatin) und Marianne Nobs (Projektleiterin).

FOTO: SIGNE HOPPE (ARCHIV)

produziere derzeit zwei Stücke „auf Abruf“, um im Frühjahr 2021 spontan auftreten zu können, falls sich die Lage bessere. Aufgeführt werden könnte das im April 2020 abgesagte

Zwei-Personen-Stück „Lüttje Eheverbreken“. Außerdem starteten die Mitglieder gerade mit den Proben zu „Ik söök een Mann de nicht kann“ unter der Regie von Thomas

Bosch und Linda Stach. In diesem Stück spiele der Regisseur gleichzeitig eine der vier Rollen, sodass während der Proben im Studio die Abstandsregeln eingehalten werden könnten. Sollten Vorstellungen im Frühjahr 2021 weiterhin nicht möglich sein, sollen die beiden Stücke in die Spielzeit 2021/2022 geschoben werden.

Auch das Weihnachtsmärchen „Des Kaisers neue Kleider“ fällt aus. „Falls wir die Finanzierung geregelt bekommen, werden wir es in einer Videofassung produzieren und im Netz veröffentlichen“, versprach er.

In den Zeiten der Corona-Pandemie sei eine Spielzeit mit festen Aufführungsterminen und Abos unmöglich, bedauerte Peters. „Wir werden in 2020/2021 ganz sicher Verluste einfahren – aber wenn wir spielen, machen wir viel größere Verluste.“